

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 31

Artikel: Das Volk der Hirten kennenlernen

Autor: Wullschleger, Willi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

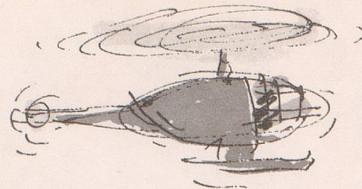
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



sem parlamentarischen Sommerausflug verbunden gewesen wäre.

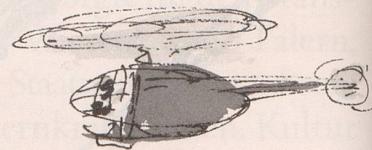
Cavelty hatte recht

Keiner kann es dem Bündner Ständeherrn verargen, dass er seinen Kollegen aus dem Unterland endlich einmal zeigen wollte, was er bis anhin alles geleistet hat. Dieser alpine Willi Millowitsch fällt im Bundeshaus nämlich weniger durchluzide parlamentarische Arbeit denn durch phantastische Luft-

hoch der Öl- und Treibstoffverbrauch eines Superpumas sei, wieviel eine Unterhaltsstunde koste, wie hoch der konkrete Flugsicherungsauftrag sei und wie viele Stunden der Flugeinsatz der Militärhelis betrage.

Sollte der Bündner Standesherr von Kaspar Villiger unbefriedigende Antworten erhalten, droht er ins Detail zu gehen: Kann ein Armeehelikopter ohne Turbulenzen Politiker transportieren, bei denen ein paar Schrauben locker sind? Wie

Weitere müssen folgen. Der Präsident der FDP Schweiz und ehemalige SAC-Präsident Franz Steinegger will den nächsten Parteitag der Freisinnigen in der



Warum unsere Parlamentarier das Bundeshaus verlassen müssen:

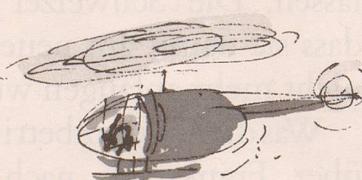
Das Volk der Hirten kennenlernen

VON WILLI WULLSCHLEGER

Weil viele seiner Kollegen von der aussenpolitischen Kommission (APK) den Wallfahrtsort der Schnaps- und Benzintouristen noch nie besucht hatten, wollte der Bündner CVP-Ständerat Luregn Mathias Cavelty für einmal eine Kommissionssitzung im peripher gelegenen Samnaun abhalten. Raus aus dem Mief des staubig gewordenen Berner Bundeshauses, hinauf in die abgasgeschwängerte Alpenluft des Unterengadins.

Das Reisebüro Cavelty hat seinen Ausflug kurzfristig abgesagt. Kaum war bekannt, dass der Kommissionspräsident seine Kollegen per Helikopter der Armee hinter die sieben Berge verfrachten wolle, fegte ein Sturm der Entrüstung durch die Schweiz. Von «skandalösem Steuergeld-Verschwenden» sprachen die einen, während andere die gewaltige Umweltbelastung kritisierten, die mit die-

schlösser auf. In seiner Heimat dagegen, wo Cavelty mit viel Tamtam auf dem Papier eine Umweltdeklaration verabschiedet hat, ist der Anwalt aus Chur



eine geachtete und honorige Persönlichkeit mit einem Chratten voller Verwaltungsratsmandate.

Kaum hatte Cavelty den Entscheid gefällt, angesichts wachsender Kritik die nächste Sitzung der APK in den vertrauten Räumen des Bundeshauses abzuhalten, ging der CVP-Politiker zur Gegenattacke über. Quasi um der Bundesverwaltung die Arbeit nicht auszugehen zu lassen, will der nun plötzlich neugierig gewordene Bündner vom EMD im Detail wissen, wie

hoch ist der effektive Treibstoffverbrauch eines Superpumas, in dem vier bürgerliche und drei linke Parlamentarier mit völlig unterschiedlichem politischem Gewicht Platz genommen haben? Hat der Bundesrat grundsätzlich etwas dagegen, so eine weitere Frage aus der Cavelty-Wundertüte, dass die Mitglieder der APK wenigstens einmal auf der Höhe der Zeit sind und deshalb auf den Flug mit dem Heli-kopter setzten?

Ein Vorbild für andere

Wie kleinlich die Kritik an Caveltys Glanzidee im Grunde ist, zeigt die Tatsache, mit welcher Rasanz der Zentralismus weltweit am Verschwinden ist. Das kleinräumige, föderalistische Element ist im Aufwind und letztendlich *der Garant für ein funktionierendes Staatswesen*. Die nach Genf verlegte Herbstsession der Vereinigten Bundesversammlung ist ein erster grosser Schritt in diese Richtung,

Dammahütte im Göschenental durchführen. Helmut Hubacher als Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission hat beantragt, die Sitzung vom Oktober im linksalternativen Bildungszentrum Salecina in Maloja einzuberufen. Mit der Begründung, das sei der passende Ort für ihre kleinen Geister, hat die Fraktion der Autopartei ihren nächsten Treff im Swissminiature von Melide angesagt. Angesichts der notorischen Benachteiligung der Romandie will Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz erst dann wieder an einer Sitzung der parlamentarischen Kommission für Wirtschaft und Abgaben teilnehmen, wenn diese in einem Carnotzet im Lavauz tagt.

Das Bundeshaus bleibt leer

Noch ist sich Ständerat Luregn Mathias Cavelty nicht im klaren darüber, was er mit seinem geplanten Samnauner Höhenflug eigentlich ausgelöst hat. Wenn der Bundesstaat Schweiz dem Zerfall nahe ist und die politischen Entscheide nicht mehr im Bundeshaus, sondern in den Alphütten des Urnerlandes, in den Weinstuben des Genfersees und den Tessiner Grotti gefällt werden, dann wird die Nation Ständerat Cavelty dafür dankbar sein, dass er den Schweizer Politikern das Volk der Hirten auf so anschauliche Weise nähergebracht hat.